

Nagold, 28. 11. 75

Lieber Herr Schaefer,

auf Ihrer Karte aus Athen vom 18.6. erwähnten Sie, dass Sie Kyrieleis und Kienast aufgesucht hätten und dass der Aufenthalt in Nauplia recht lohnend gewesen sei — „bald mehr“. Auf dieses „bald mehr“ habe ich seitdem mit Schmerzen gewartet. Dagegen berichte mir Herr Kienast, dass Sie diesmal noch nicht dazu gekommen seien, mit ihm gemeinsam Akronauplia zu begehen, und dass dies auf Ihren nächsten Griechenlandbesuch verschoben sei. Ferner berichtete er über Ihr Gespräch mit Kyrieleis über die Publikationsmöglichkeiten des Naupliabuchs und Ihre Absicht, vor dessen endgültigem Abschluss einen mehrsprachigen Nauplia-Führer zu veröffentlichen. Ausserdem, dass Kyrieleis für die Bearbeitung der Scherben aus Ihren Grabungen sorgen wolle und dass Herr Kilian sich bereit erklärt habe diese zu sichten, sodass er dann ein Bearbeiter, vielleicht ein Stipendiat, von Institut bestellt werden könnte. Dann folgt erneut die Anregung, ob ich nicht meinen Teil über die Befestigung und die sonstigen antiken Reste gesondert, etwa im Arch. Anzeiger, herausgeben sollte (worauf dann auch die Vorlage und Auswertung der Scherben durch den Bearbeiter gehören würde). Haben Sie sich mit den Athenern über diesen Fall auseinandergesetzt?

Ich neige jetzt doch mehr und mehr dazu, dem Drängen der Institutskollegen zu entsprechen und die Archäologie des antiken Nauplia als Untersuchungs- und Grabungsbericht im Arch. Anz. herauszubringen. Zwei Hauptgründe dafür: Erstens passt die fitzeliarchäologische Auseinandersetzung (besonders Peristylhaus und die von einem Dritten zuzufügende Scherbenauswertung) nicht recht in den Rahmen Ihres grosszügiger angelegten Buches. Zweitens wartet die

Zunächst auf die endliche Veröffentlichung, die, wenn sie mit allen Details erst im Naupliabuch untergebracht wird, damit doch an etwas entlegene Stelle rückt.

Für das Buch würde ich dann die Ergebnisse in komprimierter Form zusammenfassen, oder, falls ich nicht mehr dazu komme, müssten Sie den Originalbericht auswerfen. Die Pläne und Abbildungen, vor allem die der Mauern, würden dann natürlich im Buch noch einmal erscheinen, soweit die Finanzen es erlauben. Ausserdem werde ich mich bemühen, die mythologische Einleitung für das Buch noch fertig zu basteln.

Bitte geben Sie mir Ihren Segen zu diesen Dispositionen, damit ich Kyrieleis, Kienast u.s.w. unterrichten kann, womit ich immer noch gewartet habe, bis ich von Ihnen Nachricht hätte.

Vor allem bitte ich Sie nun noch möglichst bald um folgende Auskünfte: Was haben die Griechen während der Restaurierungsarbeiten an neuen Beobachtungen und Funden für das antike Nauplia herausgebracht? In den archäologischen Zeitschriften (Deltion u.s.w.) ist bis jetzt überhaupt noch kein Wort über die Umwälzungen auf Akronauplia zu finden. Haben Sie mit ihnen über eventuelle Zusammenarbeit gesprochen? Gedenken die Griechen etwaige Neuerkenntnisse über die Archäologie von Nauplia zu publizieren? Und dann geben Sie mir doch bitte eine möglichst klare Schilderung der Veränderungen des ganzen Insel-Kalch. Ich habe doch überhaupt keine Vorstellung davon und muss Sie doch in meinem Aufsatz unter Berufung auf Sie unteilend erwähnen. In meinem Manuskript 2.B., auch in seiner letzten Form, beziehe ich mich ja stets nur auf Ihre Pläne, muss also vorausschicken, was von den darin erscheinenden spätem Bauten (venez. Kaserne etc.) nicht mehr existiert oder sonst verändert ist, wo die Hofsitze stehen u.s.w.

II

Im Mai, vor Ihrer Abreise, bat ich Sie noch telefonisch, in Nauplia nach "Ihren" Scherben zu sehen und festzustellen, ob diese von Ihren beiden Grabungen (Berger und Biesantz) stammen oder nur von einer von beiden (diesen Eindruck hatte Döhl), und von welcher von beiden und von welcher Stelle. Sind Sie dazu gekommen? Wenn nicht, kann das ja bei Ihrer nächsten Reise (Kienast schrieb, dass Sie eine solche im Auge hätten) nachgeholt werden, und dann hoffentlich gleich im Verein mit dem Bearbeiter.

Meine Arbeit war im Lauf des Jahres durch Schweizer Reise und mehrfache Erkältungen mit anscheinend länger anhaltender Schwäche und Schlappheit sowie Wetterfühligkeit öfters unterbrochen. Ich stehe aber jetzt wirklich kurz vor dem Abschluss der mühsamen Umredaktion des Peristylhauskapitels, das dann ebenfalls an Kienast zur Überprüfung geht. Zum Text der "Mauern" hat er mir grundsätzlich schon seinen Segen gegeben, ist aber noch nicht zu einigen Nachprüfungen an Ort und Stelle, also in Nauplia, gekommen, um die ich ihn gebeten hatte. Dazu wollte er sich ja erst einmal von Ihnen in Nauplia einen Gesamtüberblick dozieren lassen, wozu es nun hoffentlich im nächsten Frühjahr kommen wird.

Wie geht es Ihnen? Ich nehme an, Sie haben wieder einige schöne, ruhige Wochen in Spanien verbracht. Unsere Schweizer Reise war erholender wie immer, nur mussten wir ein paar Tage früher abbrechen als geplant, da mich dort meine blöde Bronchitis zu ganz unvorschriftsmäßiger Fahrzeit wieder erwischt, die wir vorziehen, zu Hause anzukurieren.

Schon jetzt alle guten Wünsche für die Weihnachtszeit! Mit herzlichsten Grüßen von Hans zu Hans.

Ihr Walther Wrede.